



Schulblatt 3/09

Schule St. Jakob, 9113 Degersheim

schule-maemetschwil@bluewin.ch

071 371 37 49

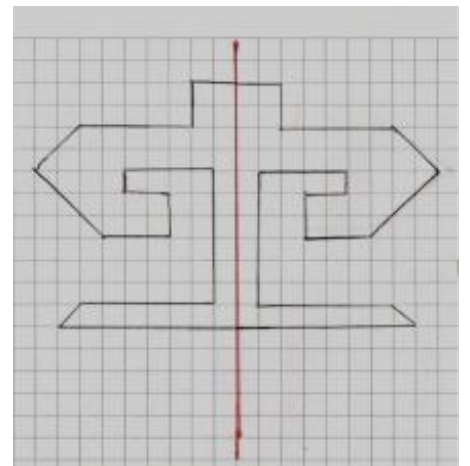
Hand
Lehmhand Steinhand
Hand der Linien
der Zeichen
Handschriftenhand
Gedächtnishand
Schattenschöpfhand

Werner Lutz

Liebe Leserin, lieber Leser, hinter diesem Schulblatt steht viel Handarbeit.
Hinter dem Text von Michael auch viel Beinarbeit.

Wir wünschen farbenfrohe Herbsttage und grüssen. *Erich und Jmelda Ruggli*

Spiegelungen
Ich finde Spiegelungen schwierig, weil es genau sein muss. Ich spiegle so: Ich halte den Spiegel auf den Strich. Im Spiegel sehe ich das Bild. Nun muss ich es aufs Blatt zeichnen. Ich mache schon für Jonas Spiegelungen. Ich ziehe in sein Heft einen Strich und zeichne ein Bild. Dann muss er das Bild spiegeln. Gabriel



Jonas ist unser jüngster Mitschüler. Er fährt jeden Morgen mit seinem kleinen Kindervelo vom Wolfensberg bis in die Schule. Jonas schreibt gerne Wörter und kann schon sehr gut lesen. In der Pause hat er viel Freude am Znüni-Essen und am Herumspringen. Ich, Anna, habe Jonas gesagt, dass ich einen Text von ihm über die Schule will. Zuerst hat er einige Wörter aufgeschrieben und sie mir gezeigt. Dann habe ich ihm gesagt, er soll Sätze aus den Wörtern machen. Das war zu schwierig, deshalb hat er mich gefragt, ob ich ihm helfen kann. Ich habe ihm geholfen und daraus ist dieser Text entstanden:



Jonas
5 Jahre

Ich finde Die
Pause schön. Ich
finde Das Essen
fein. Ich finde
Das Velo fahren

schön. Ich finde das Schrei-
ben schön. Ich kann auch
gut rechnen. Ich habe das
Gegenteil gelernt:

hell

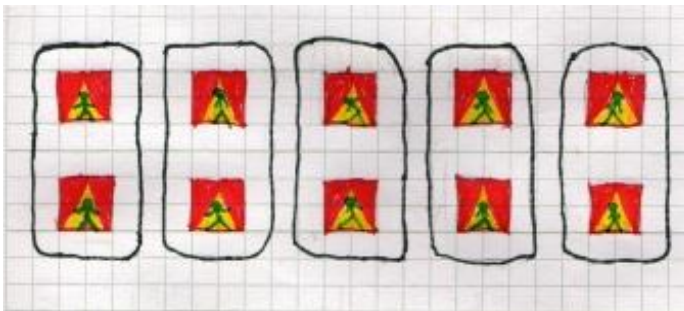


dunkel

gross

klein

Ich multipliziere gerne,
weil ich es gut kann. Ich
kann es mir gut vorstellen
und ich habe gelernt wie
man aus Plusrechnungen Mal-
rechnungen macht. Die Plus -
rechnung zwei plus zwei
gibt vier. Jetzt kann ich sie
mal rechnen: zwei mal zwei
gibt auch vier. Ich kann mir
gut vorstellen bei den Mal-
rechnungen fünf mal die Zwei.
Ramon



Simon hilft Ramon bei seinem Text

Joggen

Weil wir Oberstufenschüler ziemlich unsportlich und teils ein wenig zu dick sind, kam Herr Ruggli auf die Idee, ein neues Fach ein zu führen: Stähle deinen Körper.

Nun joggen wir jeden Tag unsere, mit Umziehen, etwa halbstündige Tour, einmal in der Woche unsere lange. Natürlich müssen, oder dürfen, auch die restlichen Schüler mitkommen. Auf die Idee, wohin die lange Route führen sollte, kam Herr Ruggli, indem er aus dem Fenster sah: Er sah den Hügel im Norden, das



Der Hügel mit dem Haus und der Schweizerfahne, dazwischen das Ruertal.

darauf stehende Haus und die Schweizerfahne daneben. Was er sich dachte, kann man gut erahnen. Wie auch immer: Wir joggen nun jede Woche zur Schweizerfahne. Ich vermute, dass dieses Fach bei den ersten Durchführungen nicht gerade bei allen auf Begeisterung gestossen ist, doch nun, da sich unsere Muskeln entwickelt haben, haben wohl die meisten, oder gar alle, gemerkt, dass es doch nicht so schlimm ist und sogar Spass machen kann: Einmal kam ein Stier auf uns zu, wir schlüpfen schnell unter dem Zaun durch, der Stier verfolgte uns auf der anderen Seite, glitt dabei aus und rutschte, alle Viere von sich gestreckt, einige Meter weiter. Ich habe bei mir gemerkt, dass das Joggen eine Einstellungssache ist. Am Anfang ging es bei mir sehr schlecht: Wir mussten alles springen, ich ärgerte mich über die abgelegenen Routen, immer unter den Zäunen durch, die zu kurze Pause oben bei der Schweizerfahne und ich war müde. Jetzt geht es mir besser. Ich vermute, dass sich die Muskeln schon etwas entwickelt haben und dass ich meine Einstellung geändert habe. Wie lange wir diesen Luxus noch haben, liegt an uns Schülern. Ich finde das Joggen gut. Vielleicht sollten wir einen (Schul-)Tag in der Woche haben, an dem man sich ausruhen kann. Ausruhen stimmt dabei wohl nicht ganz, da wir auch die Modalverben, Konjunktiv, Aktiv/Passiv, Englisch, Französisch und anderes lernen dürfen.

Michael Hehli, 12 Jahre